

24. Urbar der Kapelle St. Niklaus in Werdenberg

1400

Verzeichnis der Schenkungen, Zinse und Einkünfte der Kapelle St. Niklaus in der Stadt Werdenberg.

1. Es handelt sich hier um das älteste Urbar einer Kirche oder Kapelle der Region Werdenberg. Die Kapelle St. Niklaus existiert nicht mehr und ihre Lage ist unbekannt (zum Standort vgl. die neusten Erkenntnisse von Krumm (erscheint 2020), Die Kunstdenkmäler der Region Werdenberg, Kap. Gemeinde Grabs, Städtchen Werdenberg, die spätmittelalterliche Stadtgestalt, zur Frage nach dem Standort der Werdenberger Kapelle St. Nikolaus). Sie wird in den schriftlichen Quellen des 15. Jh. erwähnt und war eine Kapelle im Städtchen Werdenberg, die möglicherweise im Oberstädtli in der Lücke der äusseren nördlichen Häuserreihe lag (Hilty 1906, S. 94ff). Laut den Amtspflichten eines Kaplans von Grabs von 1455 hat ein Priester zweimal wöchentlich in der Niklauskapelle in der Stadt Werdenberg Messe zu lesen (vgl. dazu SSRQ SG III/4 51).

Am 26. November 1461 sitzt Heinrich Gocham, Ammann von Werdenberg, im Namen des Grafen Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang zu Gericht in der Stadt Werdenberg. Sigmund Spenli, Kirchmeier der Kapelle St. Niklaus, beschwert sich, dass die fälligen Zinsen sehr schwierig einzutreiben seien. Das Gericht urteilt, dass künftig die Schulden bei der Kirche vom Gerichtsboten eingetrieben und die Schuldner falls nötig gepfändet oder ihre Güter auf der Gant versteigert werden sollen. Ersteigert niemand das Gut, soll der Kirchmeier dieses zuhänden der Kirche kaufen (LAGL AG III.2402:029).

2. Das Urbar ist undatiert. Von der Schrift her ist es um 1400, wahrscheinlich noch etwas früher, entstanden. Es enthält einige Nachträge aus dem ersten Viertel des 15. Jh. Die Stiftung der Herren von Werdenberg ist ein Hinweis, dass das Urbar noch vor dem Verlust der Grafschaft Werdenberg (nach 1400 und vor 1404) an die Grafen von Montfort-Tettnang entstanden ist.

Dis nachgeschriben güt ist Sant Niclasen ze Werdenberg

Primo. ^a-Item ain hoffstätt, lit ze dem Altendorf, die hät Cũntz Rorer¹ umb ^{b-j}fiertel^{-b} waissen. Die liess Ūlrich Vittler und Elsbet, sin wirtin.^{-a}

Item Uli an dem kilchweg hät gelän ain wisli, dz lit ze Revis, dz gilt ainen vierdung waissen.

Item ab Haintzen Vittlers hus und hofstatt gät vj ŷ.

Item ab Elsin Kellerinen hofstat gät iiij ŷ.

^c-Item ab dem hindren bongarten gät vj^d.^{-c}

^e-Item [...]^{f-e}

^g-Item [...]^{h-g²}

Item Welti Erni hät gelän iiij ŷ ab ainem aker in Campalong.

Item Hans Palutter git ain trinken smaltz ab aim wis an Pradell.

ⁱ-Item ab des Bickers hofstat zũm Hinderen Tor gat vj ŷ.⁻ⁱ / [S. 2]

Item Willi Kelin git ij ŷ ab ainem aker vor der kilchen.

Item die Walastaderin hät gelän iiij ŷ von der hofstatt, da si uff sass.

^j-Item Ūli Suter hat gelan den hailgen aigenlich ain aker, lit in Stokken.^{-j}

Item Jacob Stainhüwel hat gelän Sant Niclasen ain aker, lit ze dem Holder aigenlich.

Item Eberli Hüber hät gelan den hailgen aygenlich ain berg, haist in Puttetsch.

Item Katrin Grublin hät gelan den hailgen ain aker, lit in Quader³ aigenlich.
Item Ûli Simlener hät gelan ain aker ain halbs müttmel⁴, lit in Quader und
tailt sich von Burk Friken.

Item ain aker, lit in Quader⁵, ist ain müttmel, dz lit disend bild, dz ist och
5 Sant Niclasen, und gät den heren davon vj ŷ lehenphening. / [S. 3]

Item Haini Fronberger und Els Mesner hant Sant Niclasen aim aker geben
ain muttmel, lit under dem bild, und tailt sich von Ûlin Stepper^k. Dz hänt si im
geben sin tail des hus, dz bi der cappel stät. Und sont jerlich von der hoffstatt
geben vj ŷ, die wil dz hus stät, oder ain trinken smaltz.

10 Item min herren von Werdenberg händ Sant Niclasen eweklich geben j ̅ ŷ
uss der stür ze Montafun.⁶

^lItem Ûli Tus hat gelan durch siner selhail willen ij ŷ ewigs geltz ab der hof-
stat ze Limbs, da der Hebstrit uff sesshafft was, und och ab dem bongarten, der
bi der selben hofstat gelegen.

15 ^mItem ain hofstat, lit ze dem Altendorff, die hatⁿ Küntz Rorer ze erblehen
erkoufft und git jârlich davon ain viertal waißen und die ließ Ûlrich Vittler und
Elßbeth, sin wirtin, und hat der vorgenant Cüntz Rorer umb die selben hofstat
ze erschatz geben sechs pfund pfening Caspar Sutern, der des selben mals
kilchenpfleger was Sant Niclausen. / [S. 4]

20 ^o^pItem ab dem hus ^q-und hoffstatt^q bi der Stappffen, das der Maler
und Hênsli Stainhüwel erkoufft hand, gat jârlich Sant Niclausen ain viertal
waissen.^{-p}

[Vermerk auf der Rückseite:] Sant Nicklausen brieff ^r-unnd gült^r

25 **Original:** LAGL AG III.2401:001; Original, Heft (3 Einzelblätter, 4 Seiten beschrieben); Pergament,
14.5 × 18.5 cm.

Literatur: Senn, *Jahrzeitbuch, Anhang*, S. 25–26.

- a *Streichung durch gekreuzte Linien von späterer Hand.*
b *Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.*
c *Streichung durch einfache Durchstreichung von späterer Hand.*
30 d *Textvariante in Senn, *Jahrzeitbuch, Anhang*, S. 25: ŷ.*
e *Streichung durch einfache Durchstreichung von späterer Hand.*
f *Beschädigung durch verblasste Tinte (1 Zeile).*
g *Streichung durch einfache Durchstreichung von späterer Hand.*
h *Beschädigung durch verblasste Tinte (2 Zeilen).*
35 i *Streichung durch einfache Durchstreichung von späterer Hand.*
j *Streichung durch einfache Durchstreichung von späterer Hand.*
k *Unsichere Lesung.*
l *Handwechsel: Nachtragshand (B).*
m *Handwechsel: Nachtragshand (C)*
40 n *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
o *Handwechsel: Nachtragshand (D).*
p *Streichung durch gekreuzte Linien von späterer Hand.*
q *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

^r *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von anderer Hand.*

¹ *1437 wird Konrad Rohrer von Altendorf von Ulrich von St. Johann um 40 Pfund aus der Leibeigenschaft entlassen (SSRQ SG III/4 41).*

² *Es handelt sich um zwei gestrichene Einträge, von denen nur noch einzelne Buchstaben lesbar sind. Bei Senn, Jahrzeitbuch, Anhang, S. 25, fehlen beide Einträge.*

³ *Die Zuordnung des Ortsnamens Quader zu Grabs ist unsicher. Es gibt auch Quader in der Gemeinde Sevelen.*

⁴ *Mittmal ist ein Flächenmass von 100–120 Quadratklaftern oder $\frac{1}{4}$ Juchart. Laut Dubler 1975, S. 30, entspricht ein Mitmal/Mal in Werdenberg 10.5 Aren Ackerland.*

⁵ *Die Zuordnung des Ortsnamens Quader zu Grabs ist unsicher. Es gibt auch Quader in der Gemeinde Sevelen.*

⁶ *Zur Steuer in Montafon vgl. die Stiftung der Grafen von Werdenberg-Heiligenberg von 1362, die eine Jahrzeit in der Kirche St. Peter bei Bludenz aus der Montafoner Steuer stiften (VLA Vogteiamt Bludenz, Akten 002/0012/1-4). Für die Angabe danke ich Heinz Gabathuler.*